

XENOS – Auf geht's gemeinsam in Kappeln und Schleswig

- Beratung
- Betreuung
- Berufswegplanung
- Integration



Das Projekt Xenos – ***Auf geht's gemeinsam*** - richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 – 27 Jahren mit besonderen Startschwierigkeiten.

Das Projekt soll jungen benachteiligten Menschen die Möglichkeit geben, durch auf sie abgestimmte sozialpädagogische Maßnahmen und unter Nutzung intensiver Beziehungsstrukturen und soziokultureller Methoden einen Einstieg in ein erfolgreiches Arbeitsleben zu schaffen und die dafür notwendigen Netzwerkstrukturen nachhaltig auszubauen. Dabei geht es auch um ein Verhindern der Ausgrenzung junger benachteiligter Menschen durch eigene und gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführte Aktivitäten. Durch Begegnungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsschichten und Kulturen sollen zudem Gruppenvorurteile abgebaut werden und eine Stärkung der Identität und des Selbstbewusstseins der Betroffenen durch Partizipation erreicht werden. Das Projekt hält verschiedene Arbeitsfelder bereit, um einen Zugang zu den jungen Menschen aufbauen zu können. Hierzu gehört besonders ein selbstgestaltetes Filmprojekt



„Frei sein“

Die beiden Hauptprojektorte sind Kappeln und Schleswig, durch Nutzung von Kooperationsstrukturen werden aber auch junge Menschen im gesamten Ostteil der Region Schleswig-Flensburg erreicht.

ARBEITSSCHWERPUNKTE IN KAPPELN

PÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

- Jugendsprechstunde
- Elternsprechstunde
- Sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung
- Frühstück für junge Mütter und ihre Kinder
- Alltagstraining für MigrantInnen



BERUFSWEGPLANUNG

- Jobcoaching: Bewerbungstraining, Zielplanung und Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche
- Handwerkliche Schnuppertage zur Berufsfindung
- Vorbereitungskurs auf den externen Hauptschulabschluss



KREATIVE ANGEBOTE

- Film- und Musikprojekt
- Offener Kochabend für Jugendliche
- Boxen gegen Gewalt
- Intensivwochenenden zu bestimmten Themen



ARBEITSSCHWERPUNKTE IN SCHLESWIG

PÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

- Jugendsprechstunde
- Sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung
- internationales Frauenfrühstück

BERUFSWEGPLANUNG

- Jobcoaching: Bewerbungstraining, Zielplanung und Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche
- Handwerkliche Schnuppertage zur Berufsfindung

KREATIVE ANGEBOTE

- Film- und Musikprojekt
- Intensivwochenenden zu bestimmten Themen
- Jungen – und Mädchengruppe



ZAHLEN & FAKTEN

zum Gesamtteilnehmerdurchlauf seit Projektbeginn

Gesamt TN Zahl von 06/09 – 10/10 - 84 TN
davon 45 männliche und 39 weibliche TN

Vermittlung / Begleitung und Unterstützung in

	Gesamt TN	Anteil MigrantInnen
Vermittlung in betriebliche Ausbildung	10	
Vermittlung in sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis	6	
Vermittlung in geringfügige Beschäftigung	3	
Berufsvorbereitung	4	2
Ausbildungsvorbereitungsjahr mit der Möglichkeit zum Hauptschulabschluss	10	4
Berufsfachschule mit dem Ziel Realschulabschluss	3	2
Berufsfachschule mit dem Ziel Fachhochschulreife	1	
Einstiegsqualifizierungsjahr	1	1
Arbeitsgelegenheit	4	
Z.Zt. in allgemein bildender Schule	6	
Junge Mütter	8	
SGB XII	2	

RESÜMEE UND AUSBLICK

Im Projekt ist eine unserer Zielsetzungen, das Angebot verschiedener Freizeitaktivitäten für Jugendliche zu erweitern. Hier gibt es auch eine große Nachfrage, die jedoch häufig an dem engen Terminplan jedes einzelnen scheitert. Einige der Projekt-TeilnehmerInnen befinden sich in Ausbildung, Arbeit oder Berufsvorbereitung, die sie zum Teil z.B. in der Gastronomie auch am Wochenende einbinden. Junge Menschen mit sozialen Anpassungsschwierigkeiten haben oft Probleme sich verbindlich für die geplanten Förderaktivitäten anzumelden und diese Termine dann auch wahrzunehmen. Durch die flexiblen Rahmenbedingungen des ESF-Projektes sind wir in der Lage, diese Herausforderungen zu lösen, indem wir z.B. in Kleingruppen Aktivitäten unternehmen und so da auch den Partizipationsgedanken intensiv aufnehmen können.

Xenos hat auch die vorrangige Aufgabe eine Schnittstellenfunktion wahrzunehmen. Dadurch ist das Aufgabengebiet sehr auf jeden einzelnen ausgerichtet. Unsere Projekt-TeilnehmerInnen befinden sich in Arbeitsgelegenheiten, Therapien, an



Regelschulen oder Berufsschulen, in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder sind ohne Beschäftigung. Da uns weitgehend ausreichend Personalkapazitäten zur Verfügung stehen, können wir zu den verschiedensten Einrichtungen intensiv Kontakt aufnehmen und gemeinsam Lösungsstrategien erarbeiten.

>>

So konnten wir eine zunehmende Akzeptanz als helfender Partner erlangen. Gegenüber den Regelmaßnahmen haben wir den großen Vorteil, unbürokratisch und flexibel auf die jeweiligen Bedarfe optimal eingehen zu können.



Einen großen Zeitaufwand in der individuellen Betreuung stellen junge Menschen dar, die unter psychischen Problemen leiden und dringend psychotherapeutische Hilfe benötigen. Oft sind diese in einem Alter, in dem der Fachdienst Jugend und Familie nicht mehr zuständig ist und auch die Beantragung einer stationären Therapie für jeden einzelnen eine persönliche hohe Hürde darstellt. Diese Hürde zu überwinden erfordert von uns eine enge pädagogische Begleitung und selbst wenn die Therapiebereitschaft erlangt ist, gibt es oft Probleme bei der Frage der Zuständigkeit. Dieser Ablauf dauert nicht selten mehrere Monate, obwohl eine schnelle Hilfe wichtig wäre. In der verbleibenden Projektlaufzeit besteht unseres Erachtens die gemeinsame Arbeit und Aufgabe mit allen Kooperationspartnern und den zuständigen Fachdiensten eine nachhaltige Lösung der weiteren Betreuung der „Multiproblemfälle“ zu finden. Dabei muss es gelingen, die Hürden unterschiedlicher rechtlicher Zuständigkeiten abzubauen.

Beim Kochen Kontakte knüpfen

Quelle: sh:z 26.01.2010 von yv

»Essen fassen ist angesagt beim Projekt "Xenos". Über 20 Jugendliche aus Kappeln und Schleswig sitzen in einem Gebäude des Sozial-Forums an einem riesigen, weißgedeckten Tisch.

Auf dem Tisch etwas Tannengrün als Deko. Quietschgrüne und orangefarbene Servietten sind im Wechsel zu einem Turm zusammengerollt, darin eingedreht ist die Speisekarte. Die liest sich interessant, aber selbst mit etlichem kulinarischem Fachwissen weiß der Besucher nicht, was ihn da erwartet. Kostprobe gefällig? Als Vorspeise wird da "Das Rote Meer mit Rettungsbojen" angekündigt, und als Hauptspeise erwartet die Gäste "Allerlei Harry mit Allerlei Moni und den Rest auf Grün". So viel lässt sich feststellen: "Moni" ist Monika Petersen, die sozialpädagogische Leiterin des Projekts und hinter "Harry" verbirgt sich Harald Prahs, der Kappelner "Xenos"-Betreuer. Doch was mögen die Jugendlichen nun im Verein mit den beiden zubereitet haben?

Nun, das ist auch nur Nebensache bei diesem vom Sozial-Forum durchgeführten Projekt, denn vielmehr soll "Xenos" für sozial benachteiligte Jugendliche berufliche Perspektiven entwickeln und Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen ermöglichen. So sitzen hier in Ellenberg auch viele junge Menschen mit Migrationshintergrund am Tisch.



Eine von ihnen ist Laura Harutunyan (15) aus Schleswig. Laura stammt aus Armenien. Ihr gefällt das Projekt. "Ich finde es wichtig, mit anderen Leuten was zu machen" sagt sie. Zu Hause kocht die Familie armenisch. "Das ist so ähnlich wie griechische Küche" sagt ihre Sitznachbarin Asatui Organjan (17) und zählt einige Speisen wie Grillfleisch oder gefüllte Weinblätter auf. Asatui kommt auch aus Schleswig und hat ebenfalls armenische Wurzeln. Dass heute deutsche Gerichte auf den Tisch kommen, bereitet ihr keine Probleme. "Ich mag sowohl die armenische als auch deutsche Küche."

Fortsetzung: „Beim Kochen Kontakte knüpfen“

Der Kappeler Pascal Krause (19) hat schon als Siebenjähriger mit dem Kochen begonnen. "Ich möchte in diesem Projekt auch Leute kennen lernen. Daher ist es gut, dass heute auch die Schleswiger Gruppe dabei ist." Zwischen Deutschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gibt es seiner Ansicht nach keine Kontaktschwierigkeiten.

Das scheint allerdings nicht für alle zu gelten. Natascha Borowski aus Kappeln räumt ein: "Ich habe Berührungsängste." Sie selbst würde aufgrund schlechter

Erfahrungen sich nicht mit Ausländern treffen. Die sozial-pädagogische Leiterin Monika Petersen wirft ein, dass die Gruppen Teamspiele gemacht hätten, um den Zusammenhalt untereinander zu stärken. "Da sind dann alle gleich", so Petersen. Natascha stimmt ihr zu: "Ja, in der Gruppe sind meine Berührungsängste schon weniger geworden. Es geht schon ganz gut."

Auf einen Gruppeneffekt, speziell beim Kochen, setzt auch Stefanie Häder (18). "Das gemeinsame Kochen hilft mir, mich in der Gruppe wieder einzufinden." Denn die Kappelerin hat schon beim ersten "Xenos"-Projekt mitgewirkt, das im September 2008 auslief. Seit Juni vergangenen Jahres läuft nun das "zweite" "Xenos"-Projekt. Und Stefanie Häder ist wieder dabei. Über das Kochen hat sie auch zum Theater gefunden. Doch das Kochen ist ihr wichtiger, um die Gruppe kennen zu lernen. "Beim Kochen redet man mehr über sich als beim Theater." Sie habe auch schon Freunde gefunden. Außerdem bekomme sie so "ordentliches Essen", wie sie sagt, denn ihr Vater ist berufstätig und für sich alleine lohne das Kochen nicht, so habe sie früher häufig Fast-Food gegessen. Und: "Es ist auch mal schön, nicht nur den Vater als Erzieher zu haben, sondern auch zu sehen, wie andere das machen. Wir helfen uns gegenseitig."

Die jungen Leute in der Gruppe sind sehr unterschiedlich. "Teilweise sind die Jugendlichen obdachlos, daher ist es wichtig, dass wir eine offene Anlaufstelle haben und eine offene Jugendsprechstunde anbieten", sagt Monika Petersen zwischen Vorspeise und Hauptgang.

Übrigens: Das "Rote Meer mit den Rettungsbojen" ist eine Tomatencremesuppe mit Fleischeinlage und hinter der Hauptspeise "Allerlei Harry mit allerlei Moni und den Rest auf Grün" verbirgt sich Gulasch mit Kartoffeln, Reis und Paprika. Und mit "was Kaltes mit was Warmem und etwas Süßem" gab es auch noch ein Dessert: Vanille-Eis mit Schokoladensauce auf Himbeerspiegel. So unterschiedlich die Gruppe auch sein mag, hier ist sie sich einig: Jeder langt noch ein Mal zu. «

"Xenos-Projekt" Berlinfahrt für Integration und Vielfalt

»Berlin ist eine Reise wert, dachten sich die Verantwortlichen des im "Sozial-Forum" beheimateten Xenos-Projektes, und 16 Jugendliche und fuhren in die Bundeshauptstadt. Doch was auf dem Papier so einfach klingt, ist in Wahrheit sehr viel schwerer. Denn mancher von den 16 Jugendlichen hatte aus kulturellen Gründen zuvor noch nie an einer Klassenfahrt teilgenommen. "Wir haben hier viel Elternarbeit geleistet, damit besonders auch die muslimischen Mädchen mitkommen durften", sagte Monika Petersen, die sozial-pädagogische Leiterin des Xenos-Projekts. Mittels verschiedener Aktionen wie Film- oder Kochprojekte will Xenos sozial benachteiligten jungen Menschen bis 27 Jahren berufliche Perspektiven eröffnen und Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen ermöglichen, um Vorurteile abzubauen.

Dabei war schon die Reisegesellschaft selbst ein kulturelles Aufeinandertreffen. Immerhin setzte sich die Gruppe aus acht Nationen zusammen. Die Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren stammten aus Russland, Polen, Frankreich, Kaukasien, Syrien, Spanien, Aserbeidschan und Deutschland. Und so stand die Frage im Raum, wie Jugendliche verschiedener Kulturen auf der Fahrt miteinander umgehen, doch das war für die jungen Menschen, wie sie übereinstimmend berichteten, kein Problem. "Es gab bei uns keine Abgrenzungen zwischen den Kulturen oder Nationen", meinte die aus Russland stammende Elena (16). Und der 16-jährige Ali aus Syrien sagte: "Wir wollten uns besser kennen lernen. Das wir aus verschiedenen Kulturen kommen, ist für mich okay." Auch für den Deutschen Thilo war die Reise trotz der unterschiedlichen Herkunft kein Problem. "Auf einer Klassenfahrt, an der ich teilgenommen hatte, waren auch viele verschiedene Nationen vertreten." Schwieriger war für den 23-Jährigen eher der große Altersunterschied zwischen den Fahrtteilnehmern. "Also, gegenüber den Jüngeren brauchte man manchmal schon Toleranz und gute Nerven."

Ziel der multikulturellen Gruppe war das multikulturelle Berlin. In der deutschen Hauptstadt leben derzeit knapp eine halbe Million Ausländer aus 189 Staaten. Hier ging es neben der deutschen Geschichte auch um das Zusammenleben dieser verschiedenen Kulturen in einer Stadt. Dazu nahmen die Jugendlichen an zwei Führungen teil, eine im deutschen Reichstag sowie eine Stadteinführung in Kreuzberg mit Besuch einer Moschee. So lernten letztlich alle über die verschiedenen Religionen und Kulturen dazu. Das kam offensichtlich gut an. So meinte Mohammed (15) aus Syrien: "Ich fand das richtig gut, dass die anderen auch etwas über unsere Religion dazu gelernt haben." Auch von den Eltern kamen

durchweg positive Reaktionen. Und von den Jugendlichen sowieso. Die 21-jährige Friederike sagte: "Es ist schön, dass wir uns mal nicht nur beim Kochen sehen, sondern uns auf der Fahrt richtig kennen gelernt haben." « **sh:z 29.09.2010**

DER VEREIN SOZIAL-FORUM E.V. ALS TRÄGER

Der Verein wurde als Arbeitsloseninitiative TUWAT 1988 gegründet und hat sich im Laufe der Zeit immer stärker professionalisiert. Der Verein konnte hauptberufliche, nebenberufliche und ehrenamtliche Elemente gut miteinander verknüpfen. Er ist Mitglied im Landesverband des diakonischen Werkes Schleswig-Holstein. Der Verein Sozial-Forum



ist heute mit seinen Betreuungsangeboten regional für eine Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, jungen Menschen und Familien mitverantwortlich. Sein Einzugsgebiet beinhaltet schwerpunktmäßig die Schleiregion, die Stadt Schleswig und seit einem Jahr auch die Stadt Flensburg. Der Verein hält verschiedene ganzheitliche Beratungs- und Betreuungsangebote vor. So betreut er bis zu 30 Kinder in der Intensiven Sozialen Gruppenarbeit („IGEL“). In der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) und flexiblen Hilfen nach § 27,2 und § 35 SGB VIII werden ca. 100 Familien mit über 200 Kindern und jungen Menschen betreut. Ambulante Betreuungen für psychisch kranke Menschen und Beratungsangebote wie Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung und Unterstützungsprojekte für Arbeitslose sind weitere Arbeitsbereiche. Das Sozial-Forum ist Maßnahmeträger verschiedener Projekte im Bereich Jugendsozialarbeit und Integration von jungen Migranten und deren Familien.

Im Stadtteil Kappeln-Ellenberg und in Schleswig ist der Verein in der Gemeinwesenarbeit und Betreuung von Migranten aktiv. Aktuell konnten 2 größere 3-jährige EU-Projekte gestartet werden, die eine intensive Förderung von benachteiligten jungen Menschen ermöglichen. In der sozialen Arbeit sind z.Zt. fast 50 hauptamtliche MitarbeiterInnen (vor allem Teilzeitkräfte) beschäftigt, hinzu kommen 8 freiberufliche Kräfte. Ca. 25 ehrenamtliche Unterstützer (besonders im Tafelprojekt „Tischlein-Deck-Dich“) sind ebenfalls engagiert tätig. Der 7-köpfige Vorstand des Vereins führt den Verein in intensiver Abstimmung mit dem Leiterkollegium (incl. Geschäftsführer), das für den Alltagsbetrieb zuständig ist.



Projektbüro Ellenberg

Sylter Strasse 4
24376 Kappeln-Ellenberg

Tel.: 04642 984820
Fax: 04642 984815

xenos@sozial-forum-kappeln.de

Beratungshaus am ZOB

Prinzenstr 42a
24376 Kappeln

Tel.: 04642 921080
Fax: 04642 9210817

info@sozial-forum-kappeln.de

Sozial-Forum im Ilensee

Ilensee 3b
24837 Schleswig

Tel.: 04621 977783
ilensee-forum@versanet.de

Das Projekt -XENOS wird gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



www.sozial-forum-kappeln.de